



Interviews

Datum: 05. Juli 2024

Interview mit Katharina Dröge, Co-Fraktionsvorsitzende von Bündnis 90/Die Grünen im Bundestag im Gespräch mit Tobias Armbrüster.

Tobias Armbrüster: Zugeschaltet ist Katharina Dröge, die Co-Fraktionschefin der Grünen. Schönen guten Morgen, Frau Dröge!

Katharina Dröge: Schönen guten Morgen.

Armbrüster: Können Sie uns schon etwas sagen zu den Ergebnissen der Verhandlungen aus der Nacht? Was gibt es da für eine Einigung?

Dröge: Robert Habeck als Vizekanzler wird gleich in unsere Fraktionssitzung kommen, in wenigen Minuten, und wird den Abgeordneten dort das Ergebnis vorstellen. Deswegen werde ich dem nicht vorweggreifen. Aber für uns Grüne war immer sehr klar und das ist auch weiterhin meine Erwartung an diesen Haushalt, dass auf der einen Seite wir keinen Haushalt machen können, der dieses Land kaputtspart. Das heißt, wir haben eine starke Priorität auf den Bereich insbesondere von Kindern und Familien gelegt, hier deutlich mehr Unterstützung auch für die ärmsten Kinder in diesem Land zu realisieren, auf den Bereich Klimaschutz und auf die Unterstützung der Wirtschaft in einer herausfordernden Zeit, und meine Erwartung ist, dass der Haushalt dies auch darstellen muss.

Armbrüster: Das heißt aber auch, Sie können sich vorstellen, dem, was Robert Habeck Ihnen in den nächsten Minuten präsentiert, nicht zuzustimmen und ihm zu sagen, lieber Robert Habeck, da musst du noch mal zurück an den Verhandlungstisch?

Dröge: Ich bin mir sicher, wenn Robert Habeck ein Ergebnis verhandelt hat, dem er zustimmen kann, dann wird das auch ein Ergebnis sein, das für uns Grüne in der Sache tragfähig ist. Nichts desto trotz möchte ich als Fraktionsvorsitzende sagen, der Deutsche Bundestag verhandelt den Haushalt immer, und wir als Fraktionsvorsitzende haben einen eigenen Gestaltungsanspruch. Das haben wir in den letzten Haushaltsverhandlungen sehr klar deutlich gemacht und deswegen wird dieser Haushalt selbstverständlich durch unsere Abgeordneten beraten und mit Sicherheit auch verbessert.

Armbrüster: Jetzt wollten Sie eigentlich zu Beginn dieser Ampel-Koalition Nachtsitzungen abschaffen. So war ursprünglich mal Ihr Plan, dass es genau solche Sitzungen wie in der vergangenen Nacht nicht mehr geben sollte. Warum können Sie sich nicht daranhalten?

Dröge: Erst mal ist es gut, dass es jetzt ein Ergebnis gibt, weil das Land braucht gerade mit Blick auf den Haushalt Klarheit. Das sind ja nicht einfach abstrakte Zahlen, sondern das sind dann so Fragen, wie geht das Kindergeld weiter, in welcher Höhe gibt es ein Wohngeld, Dinge, die die Menschen in ihrem Alltag ganz real betreffen. Ich hätte mir auch gewünscht, dass diese Verhandlungen früher und klarer abgeschlossen worden wären. Da gab es offensichtlich doch einige Fragen miteinander zu diskutieren. Der Kanzler hat ja auch hohe Erwartungen geweckt, die er gegenüber Christian Lindner durchsetzen wollte, und da wird sich jetzt zeigen, ob er dort die Führung übernommen hat oder nicht.

Armbrüster: Sie mussten mit Ihren Koalitionspartnern sehr lange, länger als ursprünglich geplant verhandeln. Der Termin heute sollte eigentlich schon vor wenigen Tagen stattfinden, vor zwei Wochen, musste jetzt verlegt werden auf die letzte Möglichkeit überhaupt vor der Sommerpause, um solche Haushaltspläne zu präsentieren. Sie haben sich bis zur letzten Minute Zeit nehmen müssen. Was sagt das aus über die Verständigungsbereitschaft, die Sie da mit Ihren beiden Koalitionspartnern haben?

Dröge: Das sagt zum einen erst mal aus, dass dieser Haushalt objektiv unter schwierigen Bedingungen aufgestellt werden muss, denn ein Haushalt, der der Lage des Landes wirklich angemessen wäre, der würde deutlich mehr Kredite aufnehmen. Der würde den Spielraum nutzen, den eine modernisierte Schuldenbremse bieten würde. Insbesondere im Bereich der Sicherheit und Verteidigung haben die zuständigen Minister auch deutliche Mehrausgaben angemeldet und in dieser geopolitischen Herausforderung, in der wir sind, wäre es aus meiner Sicht sowohl mit Blick auf Infrastruktur-Investitionen als auch mit Blick auf Sicherheit und Verteidigung notwendig, deutlich mehr zu investieren, deutlich mehr Kredite aufzunehmen. Dazu ist allerdings auch die Union nicht bereit. Friedrich Merz blockiert an der Stelle und deswegen gelingt die Reform der Schuldenbremse nicht, die so dringend notwendig wäre, um Deutschland international gut aufzustellen, und dann sind Haushaltsverhandlungen unter objektiv sehr schwierigen Bedingungen.

Armbrüster: Sie könnten aber die Schuldenbremse auch mit den Stimmen Ihrer eigenen Koalition aussetzen, aber da scheitern Sie immer an der FDP. Lässt sich mit dieser Partei für Sie als Grüne überhaupt noch Politik machen?

Dröge: Wir haben viele gemeinsame Vorhaben verabredet, von denen ich mir sicher bin, dass wir sie im Deutschen Bundestag auch umsetzen werden, beispielsweise im Energiebereich die Kraftwerksstrategie, das Thema Mietenregulierung, die Kindergrundsicherung zur Bekämpfung von Kinderarmut oder auch das Tariftreuegesetz. Das sind klare gemeinsame Verabredungen. In der Haushaltspolitik hat sich Christian Lindner sehr stark in bestimmten Fragen eingemauert und die aus meiner Sicht über andere notwendige Themen gestellt. Beispielsweise die Schuldenbremse über Sicherheit und Verteidigung finde ich keine vernünftige Prioritätensetzung. Und er hat auch die wirklich dringenden Bitten der deutschen Wirtschaft nach einem Sondervermögen für mehr Investitionen nicht gehört, hätte ich als Liberale anders gemacht. Da hätte ich die Wirtschaft an die erste Stelle gestellt. Deswegen ja, Haushaltsverhandlungen mit der FDP sind an dieser Stelle schwierig.

Armbrüster: Woran liegt es denn, dass sich die FDP da immer durchsetzen kann?

Dröge: An vielen Stellen werden wir Grünen auch klare Akzente haben. Das erwarte ich.

Armbrüster: Moment! Frau Dröge, entschuldigen Sie die Unterbrechung. Gerade beim Thema Schuldenbremse, gerade bei diesem wichtigen Thema, was über eigentlich alle Ressorts entscheidet, da ziehen Sie als Grüne jetzt den Kürzeren. Woran liegt das, dass die FDP da immer bestimmen kann?

Dröge: Bei der Schuldenbremse brauchen wir eine Zwei-Drittel-Mehrheit. Die hat diese Koalition nicht. Das geht nur mit Friedrich Merz gemeinsam und der hat uns vor allen Dingen erst mal eine Absage erteilt. Darum werben wir Grünen schon seit langem, sind auch im Gespräch mit den Ministerpräsidenten der Union, die mittlerweile alle bis auf Markus Söder gesagt haben, dass auch sie eine Modernisierung der Schuldenbremse für notwendig halten. Hier braucht es vor allen Dingen die CDU/CSU. Da kann die Ampel alleine nicht das Notwendige tun.

Armbrüster: Wieviel Vertrauen haben Sie noch in die FDP?

Dröge: Ich brauche kein Vertrauen, ich brauche eine Koalition, die zusammenarbeitet und das Notwendige tut, und das sind die Gesetze, die wir durch den Deutschen Bundestag bringen. Am Ende haben wir überall immer eine gemeinsame Lösung gefunden.

Armbrüster: Jetzt gehen Sie gleich in diese Sitzung. Wir hören schon im Hintergrund, wie sich die einzelnen Abgeordneten im Bundestag versammeln. Auch Sie müssen da gleich rein, Frau Dröge. Mit welcher Erwartung gehen Sie da jetzt rein, wenn Sie Robert Habeck zuhören, worauf er sich mit seinen Partnern in der vergangenen Nacht verständigt hat?

Dröge: Es wird bestimmt erst mal sehr viele Fragen der Abgeordneten geben, weil die hören das Ergebnis von Robert Habeck jetzt zum ersten Mal, genauso wie die Öffentlichkeit das später tun wird. Es wird mit Sicherheit auf die Themen, die ich eben genannt habe, das heißt Klima, Kinder, Stärkung der Wirtschaft, einen besonderen Fokus unserer Abgeordneten geben. Bei der Frage, die Sie eben angesprochen haben, ob eine Notlage für den Haushalt erklärt werden soll oder nicht, das war das Thema, was die SPD sehr, sehr stark gemacht hat. Da sind wir jetzt gespannt, ob der Kanzler sich an dieser Stelle gegen Christian Lindner durchgesetzt hat oder nicht. Wir als Grüne haben gesagt, die Spielräume im Haushalt müssen kreditfinanziert geschaffen werden. Da gibt es auch andere Möglichkeiten als den Überschreitungsbeschluss. Aber die gesamte Summe kann nicht durch Sparmaßnahmen erbracht werden und auch das wird ein Fokus sein, ob diese Spielräume genutzt werden.

Armbrüster: Können Sie sich vorstellen, dass es da jetzt doch noch einmal Verhandlungen gibt?

Dröge: Wie gesagt, der Deutsche Bundestag wird den Haushalt in jedem Fall verhandeln. Das ist unser Job, da sind wir ein selbstbewusstes Parlament und da werden wir in jedem Fall eigene Schwerpunkte setzen. Das haben wir auch beim Haushalt 24 gemacht, wo wir insbesondere im Bereich der humanitären Hilfe und Außenpolitik noch mal deutlichere Verbesserungen durchgesetzt haben, aber auch im Bereich des Familienministeriums sehr viele Kürzungen zurückgenommen haben. Das haben wir als vier Fraktionsvorsitzende damals gemeinschaftlich geschafft. Da waren wir sehr stolz drauf und ich bin mir sicher, auch diesen Haushalt werden wir noch besser machen.

Äußerungen unserer Gesprächspartner geben deren eigene Auffassungen wieder. Der Deutschlandfunk macht sich Äußerungen seiner Gesprächspartner in Interviews und Diskussionen nicht zu eigen.